

# Ein Sennengruß auf der Handharmonika

Das Akkordeon-Orchester Konstanz begeistert sein Publikum beim Frühlingskonzert im Stephanshaus

VON NIKOLAJ SCHUTZBACH

Das glückliche Lächeln von Dirigentin Julia Szabo und den Mitgliedern des Akkordeon-Orchesters Konstanz nach dem ersten Stück „Marche triomphale“ von Rudolf Würthlen verriet den erfolgreichen Auftakt zum Frühlingskonzert. Mit der Ouvertüre aus „Die Italienerin in Algier“ (Gioachino Rossini, bearbeitet von Thomas Krumm) steuerte das Orchester bereits auf den ersten Höhepunkt des Abends zu.

Gegründet hatte sich das Orchester im Jahr 1931. Der Verein feierte daher zugleich sein 80-jähriges Bestehen im ausverkauften Saal des Stephanshauses. Das verspätete Fest erklärte der Vorsitzende Hans-Joachim Wilde mit der Erkrankung einiger Spieler im vergangenen Jahr. 80 Jahre alt war auch das Notenblatt zum Stück „Sennengruß“ von Ernst Claude. Werner Merk spielte das Lied auf einer gleichaltrigen Handharmonika. Das Blatt brauchte er allerdings nicht: Vor rund sechs Jahrzehnten hatte er dieses Lied bereits als jugendlicher Solist gespielt. Auch die verdiente und viel beklatschte Zugabe „Marina“ (Rocco Granata) spielte er aus dem Gedächtnis. „Das Spiel auf der alten Handharmonika im Vergleich zu den modernen Akkordeons ist ein Unterschied wie bei einer manuellen zu einer elektrischen Schreibmaschine“, beschrieb Merk seinen Eindruck.

Einen weiteren Höhepunkt des Konzerts bildete das traditionelle Spiel des Ensembles, das vom Gastschlagzeuger Roland Kiefer begleitet wurde. Nach „Seregmanato“ (Josef Retter), „Valse Suzette“ (Heinz Ehme) „Heal the World“ (Michael Jackson, bearbeitet von Wolfgang Ruß) schlossen sie passend mit „Thank you for the Music“ von Abba. Zuvor hatten die Kinder zweier



Die Zuhörer waren sich einig: Das Akkordeon-Orchester Konstanz hat bei seinem Frühlingskonzert im Stephanshaus für jeden Geschmack etwas Passendes geboten. BILD: SCHUTZBACH

Ballettgruppen der „Ballettschule am Theater“ unter der Leitung von Alexandra und Sieghilde Schatton ein Intermezzo geboten. Den mutigen Auftritt unter dem Motto „Frühlingserwachen“ belohnte das dankbare Publikum mit viel Applaus.

Das Gesamtensemble schloss das Programm des Festkonzerts ab: „The Phantom of the Opera“ (Andrew Lloyd Webber, Otto Eckelmann), „La Cumparsita (Tango Argentino)“ (Matos Rodriguez, Heinz Oettinger) und „Rock'n'Roll forever“ (Walter Schneider, Gerd Huber) brachten erneut viel musikalische Abwechslung. „Pigalle (Die große Mausefalle)“ (Heinz Gietz, Heinz Ehme) – Bill Ramsey machte das Lied

1961 zum Tophit – erfreute das Publikum abschließend. Die Zugabe „Hoch Heidecksburg“ (Rudolf Herzer) musste das Orchester zweimal spielen. Bei diesem Konzertmarsch klatschten die Zuhörer begeistert rhythmisch mit.

„Die Dirigentin hat eine tolle Dynamik und Spannung aus dem Orchester rausgeholt“, lobte Roland Rech, Bezirksvorsitzender des Deutschen Harmonika-Verbandes. Die Musikauswahl mit Klassischem, Originalem, Modernem und Volksmusik sei sehr gut gelungen, erklärte er. Sie habe die Vielseitigkeit des Orchesters eindrucksvoll gezeigt und das Instrument richtig zur Geltung gebracht, ergänzte Roland Rech begeistert.

## Akkordeon-Orchester

1931 wurde das Handharmonika-Orchester gegründet. Auch im Zweiten Weltkrieg gab das Orchester viele Konzerte. Aber erst 1946 nahmen die Musiker wieder die regelmäßigen Proben auf. 1970 erfolgte der Zusammenschluss mit dem Akkordeon-Orchester. Dieser Name blieb erhalten und wurde um den Stadtnamen ergänzt. Heute spielen 15 Frauen und Männer aktiv. Trotz der Vielseitigkeit des Akkordeons ist es schwer, Nachwuchs zu finden. (nea)